

Bezugsgebühr:

Wiederholt für Dresden bei täglich erscheinender Ausgabe durch unsere... (Subscription rates and conditions)

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Annahme von Aufträgen... (Advertising rates and terms)

Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“ 25 Pfg. per Stück.

Neueste photographische Apparate in grösster Auswahl bei Emil Wünsche Nachf. L. Lang

Nr. 151. Spiegel: Zum Attentat auf das spanische Königspaar. Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Zum Neubau der Augustusbrücke. | Sonntag, 3. Juni 1906.

Zum Attentat auf das spanische Königspaar.

Se mehr Einzelheiten über den verbrecherischen Anschlag gegen den Hochzeitszug des spanischen Königspaares bekannt werden, desto wunderbarer erscheint die Rettung der Reusermächten. Mit teuflischer Geschicklichkeit waren von dem Attentäter und seinen Helfershelfern alle Vorbereitungen so getroffen worden, daß ein Mißerfolg so gut wie ausgeschlossen erschien...

Neueste Drahtmeldungen vom 2. Juni.

Breslau. Nachdem die hiesigen ausländischen Gewerkschaften ihre Forderungen nach Mindestlöhnen zurückgezogen haben und imfolgedessen weitere Ausföhrungen nicht erfolgen, haben gestern die beiden hiesigen Gewerkschaften der Maschinenbauer und Metallarbeiter beschlossen, die Arbeit unter den alten Bedingungen nach den Feiertagen wieder aufzunehmen...

Streika. (Priv.-Tel.) Die Wiedereinsetzung des Bürgermeisters Burckhardt hatte hier große Erregung hervorgerufen und Veranlassung dazu gegeben, daß die Gründung eines Disziplinärvereins von Seiten der Bürgerwehr beantragt wurde...

Riel. Nach der Auslage der Taucher des Norddeutschen Bergbauvereins wurden gestern an der Unfallstelle des Torpedoboots S. 126 noch 4 Leichen gefunden. Sie wurden gegen Vertreiben gesichert und sollen, sobald das Wetter es erlaubt, geborgen werden...

Paris. Es heißt, daß die Bischöfe in der nächsten Zeit eine weitere Versammlung abhalten wollen, um alle Einzelheiten der durch das Trennungsgesetz geschaffenen Lage zu erörtern. Es wurden in der letzten Versammlung keine Beschlüsse gefaßt, da die Bischöfe erst die Entscheidung des Papstes über die Kultusvereinbarungen abwarten wollen.

London. Nach einer Meldung der „Times“ aus Tokio haben die japanischen Truppen am 31. Mai Honai (Korea) eingenommen und die vorläufigen Aufständischen zerstreut. Nach einer weiteren Meldung von dort bekräftigen die japanischen Kommissare die Erklärung Dalnis aus Seoul, daß die japanische Regierung bereit ist, die japanische Regierung bereit, Rußland vom 1. Juni ab für den Handel freizugeben.

London. Hier hat sich ein Komitee zur Schaffung eines Verbandes der britischen Fabrikindustrie gebildet, das die Interessen dieser Industrie mit Rücksicht auf die Tätigkeit und den Einfluß der Arbeiterpartei schützen soll.

Beabsichtigt wird u. a. die Aufführung der Arbeiter über die Wirkung von Zöllen. Die bis jetzt für den Kon gewonnenen Personen repräsentieren viele Millionen Mark Kapital.

Konstantinopel. Die Fortie hat in offizieller Form die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf die neuerdings sich zunehmenden Korbaten griechischer Banden gegen friedliche Bewohner Westkonstantinopels gelenkt und um energische Vorstellungen bei der griechischen Regierung zur Verhinderung des Uebertrittes griechischer Banden nach der Türkei gebeten.

Dertliches und Sächsisches.

Dresden, 2. Juni. Se. Majestät der König kehrte gestern abend 8 Uhr 50 Minuten von Weizsäcker nach Dresden zurück und begab sich nach Villa Wackeritz. Heute vormittag traf er im Residenzschloß ein, nahm militärische Meldungen entgegen und hörte die Vorträge der Herren Staatsminister, sowie der Departementschefs der Königl. Hofkassen und des Königl. Kabinettssekretärs...

Im „Dr. Journal“ gibt Kreishauptmann Dr. Forker-Schubauer den Dank des Königs für die zahlreichen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit bekannt, mit der der Monarch auf seiner jüngsten Reise begrüßt worden ist.

Nach endgültigen Festlegungen gestaltet sich die Verkehrs-Ergebnisse der Sächsischen Staatsbahnen im Januar dieses Jahres wie folgt: Bei einer Beförderung von 5 766 315 (5 384 167) Personen betrug die Einnahme 2 936 708 Mark (2 721 245 Mark), d. i. eine Zunahme von 10,1 Prozent. Im Güterverkehr wurden 2 421 478 Tonnen (2 233 354 Tonnen) befördert, dies ergab eine Einnahme von 7 357 435 (6 616 033) Mark, d. i. eine Zunahme von 11,2 Prozent. Die Gesamteinnahme betrug demnach 10 354 138 (9 337 278) Mark, d. i. eine Zunahme von 10,9 Prozent.

Die bereits mitgeteilte, genehmigte der Rat 15 689 813 Mark für die Errichtung des Sächsischen Schlacht- und Viehhofes. Die Gesamtanlage ist für eine Bevölkerungsziffer von 600 000 Einwohnern und unter der Annahme geplant, daß der Fleischbedarf für den Kopf der Bevölkerung dem jetzigen gleich bleibt oder sich doch nur um wenigstens steigert, sie kann aber unter derselben Annahme ohne weiteres für eine Bevölkerungsziffer von 1 000 000 erweitert werden. Die städtischen Arbeiten, die nur zum Teile endgültig veranschlagt werden konnten, beanspruchen etwa 3 400 000 Mark. Sie umfassen namentlich Erdbarbeiten, eine Eisenbahnbrücke über die Nutrinne samt Nebenanlagen, Zufahrts- und Abweichele, sowie schmalspurige Transportgleise, die Kanalisation und Reinigungsanlage für Schmutzwasser, Straßen- und Platzbefestigung, sowie eine Viehwagenreinigungsanlage.

Der König und die Königin haben Glückwünsche empfangen aus allen Teilen der Welt erhalten. Das Festprogramm hat seine Abänderung erfahren. Die Heiligung der Opfer wird nach Beendigung der Festlichkeiten erfolgen und den Anblick zu einer großen Feierlichkeit geben. Das Brautpaar der Königin, das mit Blut bespritzt worden war, wird wahrscheinlich in der Alnudenkirche, die dem Orte, an dem die Bombe explodierte, gegenüberliegt, aufbewahrt werden.

Der König und die Königin haben Glückwünsche empfangen aus allen Teilen der Welt erhalten. Das Festprogramm hat seine Abänderung erfahren. Die Heiligung der Opfer wird nach Beendigung der Festlichkeiten erfolgen und den Anblick zu einer großen Feierlichkeit geben. Das Brautpaar der Königin, das mit Blut bespritzt worden war, wird wahrscheinlich in der Alnudenkirche, die dem Orte, an dem die Bombe explodierte, gegenüberliegt, aufbewahrt werden.

Der König und die Königin haben Glückwünsche empfangen aus allen Teilen der Welt erhalten. Das Festprogramm hat seine Abänderung erfahren. Die Heiligung der Opfer wird nach Beendigung der Festlichkeiten erfolgen und den Anblick zu einer großen Feierlichkeit geben. Das Brautpaar der Königin, das mit Blut bespritzt worden war, wird wahrscheinlich in der Alnudenkirche, die dem Orte, an dem die Bombe explodierte, gegenüberliegt, aufbewahrt werden.

Der König und die Königin haben Glückwünsche empfangen aus allen Teilen der Welt erhalten. Das Festprogramm hat seine Abänderung erfahren. Die Heiligung der Opfer wird nach Beendigung der Festlichkeiten erfolgen und den Anblick zu einer großen Feierlichkeit geben. Das Brautpaar der Königin, das mit Blut bespritzt worden war, wird wahrscheinlich in der Alnudenkirche, die dem Orte, an dem die Bombe explodierte, gegenüberliegt, aufbewahrt werden.

Der König und die Königin haben Glückwünsche empfangen aus allen Teilen der Welt erhalten. Das Festprogramm hat seine Abänderung erfahren. Die Heiligung der Opfer wird nach Beendigung der Festlichkeiten erfolgen und den Anblick zu einer großen Feierlichkeit geben. Das Brautpaar der Königin, das mit Blut bespritzt worden war, wird wahrscheinlich in der Alnudenkirche, die dem Orte, an dem die Bombe explodierte, gegenüberliegt, aufbewahrt werden.

Der König und die Königin haben Glückwünsche empfangen aus allen Teilen der Welt erhalten. Das Festprogramm hat seine Abänderung erfahren. Die Heiligung der Opfer wird nach Beendigung der Festlichkeiten erfolgen und den Anblick zu einer großen Feierlichkeit geben. Das Brautpaar der Königin, das mit Blut bespritzt worden war, wird wahrscheinlich in der Alnudenkirche, die dem Orte, an dem die Bombe explodierte, gegenüberliegt, aufbewahrt werden.

Der König und die Königin haben Glückwünsche empfangen aus allen Teilen der Welt erhalten. Das Festprogramm hat seine Abänderung erfahren. Die Heiligung der Opfer wird nach Beendigung der Festlichkeiten erfolgen und den Anblick zu einer großen Feierlichkeit geben. Das Brautpaar der Königin, das mit Blut bespritzt worden war, wird wahrscheinlich in der Alnudenkirche, die dem Orte, an dem die Bombe explodierte, gegenüberliegt, aufbewahrt werden.

Der König und die Königin haben Glückwünsche empfangen aus allen Teilen der Welt erhalten. Das Festprogramm hat seine Abänderung erfahren. Die Heiligung der Opfer wird nach Beendigung der Festlichkeiten erfolgen und den Anblick zu einer großen Feierlichkeit geben. Das Brautpaar der Königin, das mit Blut bespritzt worden war, wird wahrscheinlich in der Alnudenkirche, die dem Orte, an dem die Bombe explodierte, gegenüberliegt, aufbewahrt werden.

Der König und die Königin haben Glückwünsche empfangen aus allen Teilen der Welt erhalten. Das Festprogramm hat seine Abänderung erfahren. Die Heiligung der Opfer wird nach Beendigung der Festlichkeiten erfolgen und den Anblick zu einer großen Feierlichkeit geben. Das Brautpaar der Königin, das mit Blut bespritzt worden war, wird wahrscheinlich in der Alnudenkirche, die dem Orte, an dem die Bombe explodierte, gegenüberliegt, aufbewahrt werden.

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilung aus dem Bureau der Königlich-Dänischen Opertheater. Im Opernhaus geht morgen, Sonntag, den 3. Juni, Richard Wagner's „Tannhäuser“ in Szene. Die Besetzung ist die folgende: Elisabeth - Frau Wittich, Venus - Frau Abendrau, Tannhäuser - Herr Velus von Stadttheater in Leipzig a. W., Wolfram - Herr Perron, Landgraf - Herr Rains, Ginterolf - Herr Wächter, Walter - Herr Jäger. Die letzte Gesamtauführung von Richard Wagner's „Ring des Nibelungen“ in dieser Spielzeit beginnt Sonnabend, den 9. Juni, mit dem „Rheingold“, Sonntag, den 10. Juni, folgt „Die Walküre“, Dienstag, den 12., „Siegfried“ und Donnerstag, den 14., „Götterdämmerung“. Billets zu allen vier Vorstellungen können Donnerstag, den 7. Juni, an der Kasse des Opernhauses von 10 bis 1 Uhr entnommen werden. In demselben Tage können auch die Stammscheinhaber ihre Billets gegen Abgabe von vier Coupons und Zahlung des Preisunterschusses erhalten.

Reisetheater. Das hätte uns Herr Direktor Rinfemann, der seit gestern abend mit seiner Schauspiel-Gesellschaft auf der Bühne des Residenztheaters regiert, nicht antun sollen. Oder wollte er dem künstlerischen Dresden „Alterlich“ kommen, da er Strindberg's „Färd i Jule“ den stimmenden Akkord für sein Götterfest-Interregnum geben ließ? Dann hätte er andere Regisseure zitiert. Dieses „naturalistische Trauerspiel“ des nordischen Dramatikers ist wirklich vieux jeu, die „Köbe von vorigen Jahr“, um mit Schiller zu reden; es interessiert heute kaum mehr als Zeichen der Zeit, einer Zeit, da im Rausch einer neuen Literaturrevolution alles brannt und drüber ging, da das Absonderliche um jeden Preis auch als original und bedeutend gelten wollte. Heute, da man zu den vermeintlichen Großtaten dieser Epoche Distanz gewonnen, begreift man nicht mehr, daß selbst finge kritische Kopfe dieses Stück als einen tagenden Gipfelpunkt des modernen Naturalismus ansehen konnten. Sogar die Sprache des Dichters, welche ganz gewiss nicht arm ist an klugen und feinen Wendungen, die als Beitrag zur Psychologie bedauerlicher Charaktere immer ihren Wert behalten werden, müßt merkwürdig unvollständig an, ja die langen Tiraden des Dieners Jean, der

hinan“, und des Fräulein Julie, die „berab“ steigen will, berühren fast wie gelappte Penultionen in ihrer tendenziösen Färbung. Und nun gar die grauöflichen Geschehnisse der letzten Szenenfolge! Am künstlerisch zu erstickern, müdet der Dichter den Wesen doch gar zu reichlich zu. Auch einem seriöseren Publikum als dem, das gestern im Residenztheater lag, muß es heute schwer werden, bei der Schlusszene, in der der Diener Jean der Baroness das Kaiserliche in die Hand drückt mit der lebenswichtigen Aufforderung, sich nach den in der gräßlichen Rüche gemolten Liebesfeinden der Johannnacht gefällig den Hals abzuschneiden, so ernst zu bleiben, daß die von Strindberg beabsichtigte Wirkung leuchtend Grauens erreicht wird. Man sieht nur das Wertvolle des Vorganges und wünscht alle Psychologie, mag der grimmige Weiberhater noch so geistreich mit und in ihr experimentieren, einfach in jenes schöne Land, allwo der Pfeffer wächst. Zum Anstand verlangt das Stück, wenn es nur halbwegs, sei's auch lediglich äußerlich - es braucht ja nicht gerade, wie gestern, zu Tode gelacht zu werden - Eindruck machen soll, eine erstklassige Darstellung. Mit einer strebsamen aber unzulänglichen Anfängerin als Frä. Julie und einem gewandten Schauspielers als Diener Jean, dem vor allem ganz die „berauschende Männlichkeit“ fehlt, an die sich die Gesühle der gräßlichen Entlosten klammern, kann man das Strindberg'sche Dingel nicht lebendig machen. - Nach Strindberg - Schiller. Man atmete auf. Die Chöre „Anatols Hochzeitsmorgen“ ist wenigstens lustig; an die Moral des Einaktes darf freilich nicht getippt werden. Nur stott und pilant gespielt muß das Schicksal werden; das ist die condition sine qua non. Schade, daß auch hier die Darstellung versagte. Nur Herr Stod, ein reiches und feines Schauspielertalent, das sich schon an der Wölung bedeutender Aufgaben an ersten Bühnen erprobt, stand als Anatol völlig auf der Höhe. Um seinetwillen sei den übrigen Mitwirkenden, die von Schiller's Welt kaum einen Hauch gespürt, alles verziehen. - Das Publikum, das in seiner Weisheit Strindberg beherdet gegenüberstand, sich dafür über Schiller's Schnurpfeiferien herzlich amüsierte, war lebenswichtig genug, das Entree der Direktion Linienmann mit freundlichem Beifall zu begleiten, der a conto des Kommenben von der Kritik gern gebucht werden soll. W.

kann sich die Regierung auf Grund der Gutachten von Sachverständigen der Ueberzeugung nicht länger verschließen, daß der Augenblick gekommen ist, in dem die Wiederherstellung des Otto Heinrich-Baus in die Wege geleitet werden muß. Als leitender Grundgedanke soll dabei gelten, daß die Wiederherstellung auf das unumgänglich Notwendige zu beschränken ist. Nach dem Urteil der Sachverständigen, dem sich die großherzogliche Regierung anschließt, hat die Wiederherstellung die Anbesserung der Umfassungsmauern, die Ergänzung und, soweit nötig, die Neubestellung der zur Gewährleistung der Standfestigkeit des Baues notwendigen inneren Mauern und endlich die Aufrichtung eines Daches zu umfassen. Nur das Erdgeschoss soll vollständig ausgebaut werden, weil in dieser Maßnahme ein besonders wirksames Mittel zur Erhöhung der Standfestigkeit des Baues gegeben wird, während die Obergeschosse nur mit Decken und Stülpbögen zu versehen sind, wobei von der künstlerischen Ausgestaltung der Räume des Obergeschosses nicht die Rede ist. Eine erste Teilforderung soll in einem Nachtragsetat zum Budget von 1906/07 angefordert werden.

Sächj. Kunst-Ausstellung Dresden 1906.

Die diesjährige Sächsische Kunst-Ausstellung, von deren Eröffnung, Arrangement und erstem Eindruck bereits an dieser Stelle die Rede war, unterscheidet sich von der des Jahres 1903 schon dadurch wesentlich, daß diesmal die Einleitung zur Beteiligung nur an die zurzeit auf sächsischem Boden lebenden Künstler ergangen ist, während die Künstler sächsischer Abkunft, die außerhalb ihres engeren Vaterlandes einen Wirkungskreis gefunden haben, von vornherein ausgeschlossen wurden. Durch diese Beschränkung, für die sich ja eine Reihe beachtenswerter und leicht zu verstehender Gründe anführen lassen, ist jedoch die Auswahl unter den angemeldeten Kunstwerken geringer, als im Jahre 1903 gewesen, und die Folge davon, wie vorausgesehen war, die, daß trotz des schon angebotenen, ansehnlichen Materials des Gebotenen Aufsehen erregende Kunstgüter, sogenannte Schwäger, vollständig fehlen. Man wird sich auch bei dieser Ausstellung wieder einmal darüber Rechenschaft geben müssen, daß gerade die stärksten Talente, die aus Sachsen hervor-

Der Rat bewilligt zu Gunsten der durch Erdbeben in San Francisco geschädigten Deutschen 1000 Mk.

Der Rat trat in seiner Gesamtsitzung dem Vorschlag der ersten Ratsteilung bei, die Erbauung eines Krematoriums in die Hand zu nehmen.

Zum Neubau der Augustusbrücke. In der geheimen Sitzung der Stadtverordneten vom 16. März d. J. hat die Beratung über die Verträge mit dem Staatsfiskus betreffend den Neubau der Augustusbrücke und die Übernahme einer Anzahl fälliger Straßen in städtisches Eigentum, sowie über die Verleihung des Rechtes zum Betriebe der städtischen Straßenbahn seitens der königlichen Staatsregierung an die Stadtgemeinde stattgefunden. Jetzt nach Vollziehung der Verträge durch die königliche Staatsregierung liegt der Bericht über diese geheime Sitzung vor. Der mit dem königl. Finanzministerium abgeschlossene Vertrag wird ungültig, wenn nicht spätestens im Jahre 1907 mit dem Bau begonnen wird. In dem von Herrn Oberbaudirektor in der erwähnten Sitzung erstatteten Bericht sind von besonderem Interesse die Ausführungen über die Haltbarkeit der jetzigen alten Brücke. Darüber heißt es: „Der Brückenbaukosten beträgt jetzt 3 1/2 Millionen. Wenn hieraufgerechnet ist, daß eine viel größere Summe erforderlich ist, so dürfte ich, dabei in Betracht zu ziehen, das wir eine ganze Reihe von Anlagen mit als zum Brückenbau gehörig eingerechnet haben, über die man zweifelhaft sein kann, ob sie eigentlich dazu gehören. Wir gewinnen gleichzeitig eine große Verbindungsstraße entlang dem Elbufer, wir gewinnen eine Brücke, die mehr bietet, als eine, die jetzt für den Betrag von 3 1/2 Millionen gebaut werden könnte. Eine solche würde die Breite der alten Brücke ausweiten, aber den Schiffsahrtinteressen voll genügen. Statt dessen gewinnen wir eine neue stützliche, um 7 Meter breitere Brücke, die jedenfalls in Bezug auf Sicherheit der alten gegenüber außerordentlich voranzieht. Man sagt, die alte Brücke werde noch lange halten. Meine Herren! Es wäre vermessen von mir, wenn ich sagen wollte: „Die Brücke hält nicht mehr lange“, aber es wäre noch viel vermessen, wenn ich sagen wollte: „Die Brücke kann noch lange ihren Dienst verrichten, sie braucht noch nicht erneuert zu werden.“ Die erste große Hochflut vermag sie hinwegzufegen. Was ich in meinem Vortrage vom Jahre 1903 gesagt habe, daß die Brücke als in allen Teilen häufig anzusehen ist, daß sie als nicht befähigt worden durch die Tatsache, daß ein großer Teil der Brücke vor mehr als Jahresfrist abgetrieben ist. Nun, meine Herren, seit dem Jahre 1904, als der Neubau der Brücke veranlaßt worden war, sind die Brücke wesentlich gestiegen, das gilt in den zwei Jahren die Zunahme der Baukosten größer erwiesen hat, als die Zunahme, welche der Brückenbau durch die Verjüngung u. s. w. erfährt. Das gibt zu denken! Nach meiner Auffassung ist es unter solchen Verhältnissen geboten, so bald wie möglich zu dem Brückenbau zu verschreiten, da es nicht ausgeschlossen ist, daß große Reparaturen an der Brücke den Brückenbaufonds in Anspruch nehmen, daß er abnimmt, statt zuzunehmen. Auch kann eine Katastrophe eintreten, die den Brückenbaufonds überhaupt aufhebt, ohne daß wir zum Brückenbau gelangt sind. Für die Stadtgemeinde bietet der Abbruch der alten Brücke aber auch noch andere Vorteile. Es ist nicht allein die Schiffahrt, welche dabei gewinnt. Ich mache darauf aufmerksam, daß die alte Brücke wie ein in die Erde hineingebauter Wehr wirkt, weil gegen früher, als sie noch an das Georgentor reichte, der Durchflusstrom wesentlich verringert ist. Die Wehre, die früher bei ablaufendem Wasser, stauen jetzt zurück, und was sich von ihnen durch die engen Öffnungen hindurchdrängt, richtet seine Angriffe gegen die Fundamente. Der Rückfluß beträgt mehr als ein halbes Meter. Er fällt weg, wenn umgebaut wird, und große Gebiete, die jetzt überflutet werden, sind dann bodenfest. Aber viel größer als dieser Vorteil ist der Vorteil einzuhalten, den wir gewonnen haben dadurch, daß die Erhebung des Brückenfußes auf lange Zeit hinaus gesichert ist und nicht bloß gesichert ist auf der Augustusbrücke, sondern auch auf den übrigen Brücken, und zwar für dieselbe Zeit und in derselben Höhe, wie auf der Augustusbrücke. Bis jetzt war uns das Recht für die Albert-, Marien- und Carolabrücke nur auf so lange gewährt, als auf der Augustusbrücke der Brückenfuß erhöht werden durfte. Die Zeit war begrenzt, begrenzt, bis der Brückenbaufonds eine für den Neubau genügende Höhe erreicht haben würde. Es konnte jederzeit der Fiskus sagen: „Jetzt ist die Summe groß genug, Ihr könnt die Brücke bauen; Ihr braucht sie nicht so breit und nicht so schön zu bauen — nicht so schön, wie Herr Stadterordner Schimichen will — kurz und gut, Ihr seid im Stande, jetzt mit den Mitteln das zu schaffen, was wir für erforderlich halten.“ Was wir nach dieser Richtung hin erreicht haben, das bitte ich, nicht unterschätzen zu wollen. Behalten Sie bei Ihrer Entscheidung im Auge, daß, wenn die Verträge nicht zu Stande kommen, uns alles, was wir jetzt erreicht haben, geht und vielleicht für immer verloren geht.

— Aus der Zusammenstellung der für die einzelnen Bauabschnitte der neuen Augustusbrücke erforderlichen Kosten ergibt sich folgendes: Herstellung: 1. Auf Restarbeiten Seite Interimsbrücke und Bauvorbereitungen 86 500 Mk., Abbrucharbeiten und Bauvorbereitungen 334 000 Mk., Gründungen samt Gewölben 1 124 000 Mk., Gemäldeaufmauerung und Brückenbau 361 000 Mk., 2. Auf Mittelstädter Seite: Erwerbungen von Flächen 162 500 Mk., Interimsbrücke 115 000 Mk., Abbrucharbeiten 305 000 Mk., Gründungen und Baumauerhinterfüllung 1 257 500 Mk., Gewölbe 433 600 Mk., Gemäldeaufmauerung und Brückenbau 398 400 Mk., 3. Anschließbauten: Treppenanlagen und Stützmauern an den Brückenpfeilern 78 000 Mk., Straßenanschlässe 145 800 Mk., Verbindungsstraße nach dem Theaterplatz 176 700 Mk., Zuschlag infolge Preissteigerung der 1904 veranschlagten Baukosten 200 000 Mk., Gesamtsumme: 5 420 000 Mk. Darüber für die Umgestaltung des Theaterplatzes: Anbau an den Restas für an der Nordseite des Theaterplatzes erwerbene Flächen 607 500 Mk., Straßenherstellung 67 000 Mk., sonstige Veränderungen des Theaterplatzes 500 000 Mk., Errichtung eines Erkerbaus für Helbig 882 500 Mk., — insgesamt 1 400 000 Mk. Wie erwähnt, belief sich der Brückenbaufonds am 1. Januar 1906 auf 3 509 000 Mk. Die nach durch Anleihen zu bedeckende Restsumme von 1 600 000 Mk.

von der Seite gelehnten heftigen Dauers mit Bart und Kaps, während das keine Bild eines Großvaters, der sich mit seinem Entschlossen zu schaffen macht, in erster Linie als Beleuchtungsstudie auszuweisen ist.

Will man in der Ausstellung ein Werk von spezifisch sächsischem Charakter ausfindig machen, so muß man Carl Daxners Bildnis in einem lebensvollen sitzenden Dr. Petermann ins Auge fassen. Das hat man das Gefühl in stärkster Potenz, und zugleich in einer so vollendeten Ausführung, daß dieses Porträt bestimmt erscheint, der Zukunft als Dokument für eine Reihe von Jahren zu dienen, die in dieser Welt nicht nur in Sachsen finden. Das Porträt ist direkt typisch und dabei von unglücklichem persönlichem Leben, in der Malerei von feinsten Durchführungen, aber bei aller Sorgfalt großzügig. Man beachte besonders die Fingerreihe hinter dem Kopf, die und dergleichen, was andere aus diesem den Gelehrten charakterisierenden Weiser gemacht haben, und wie wenig auffällig, gleichsam selbstverständlich, Daxner diesen Hintergrund behandelt hat.

In Bezug auf Reinlichkeit übertrifft auch diesmal wieder Paul Lehling alle seine Kollegen in seinem Selbstbildnis, das schon im Oktober 1904 entstanden ist. Die äußerst feine Malerei, die namentlich auch in der Farbe vorzüglich ist, läßt nicht ahnen, daß wir es hier mit einem Maler zu tun haben, der schon längst nicht mehr zu den Jungen gehört. Und doch ist man nicht das Geringste von der Wichtigkeit des Alters und allfälligerweise auch nicht von bloßer Routine, die sich eher bei den beiden eleganten Damenbildnissen derselben Künstler geltend macht, obwohl wenigstens das Bildnis der sitzenden Dame in Schwarz eine weit bessere Note, als: sehr geschickt gemacht verdienen würde.

Unter den übrigen Bildnissen des Hauptlokales fällt neben dem Bildnis von Ludwig Otto vor allem noch Gustav Haenels Porträt des hiesigen Schriftstellers Karl Schöle in die Augen. Auf den ersten Blick hat es viel Bedeutsames, denn in der Haltung und Kleidung dieses mit seinem Tachibändchen spielenden Mannes glaubt man ein wirkliches Stück von Eigenart bemerkt zu haben. Jeder hält diesen Eindruck nicht vor. Je länger man das Bildnis betrachtet, desto mehr empfindet man, daß die hier versuchte Charakteristik in Neugierlichkeiten stecken geblieben ist. Zu diesem Bildnis gelangt man schließlich auch bei Anton Schöles allmählich erhellender Porträts, die einen Herrn mit graumeliertem Haar und Bart in einer Art von schwarzer

Arbeitschaft aufgeföhrt wird, sich in den Geschäften davon zu überzeugen, ob die Gesellen der Organisation angehören oder nicht. Die Gesellen haben folgende Forderungen aufgestellt: Vom 1. April bis 30. September der einmonatigen Mittagspausen eine Arbeitszeit von 7 bis 14 Uhr, vom 1. Oktober bis 31. März eine solche von 7 1/2 bis 14 1/2 Uhr, Sonntags durchgängig bis 10 Uhr abends. Wochenausgang von 1 Uhr ab einschließlich Mittagspause. Freizug der drei wöchentlichen Forderungen. Der Wochenlohn soll betragen 18,50 Mark, mit Kost ohne Wohnung 12,25 Mark, mit Wohnung und ganzer Kost 2,25 Mark, desgleichen mit halber Kost 12,25 Mark. Ausschüssen an Sonn- und Feiertagen ohne Kost zulassen 9 Mark, an Wochentagen ohne Kost 3,50 Mark, an halben Wochentagen ohne Kost 2 Mark, für die ganze Woche ohne Kost 11 Mark. Seitens der Innung sind den Gesellen bereits einige Forderungen gemacht worden, und es ist zu hoffen, daß die Lohnbewegung auf dem Wege der friedlichen Einigung ihr Ende findet.

— Das Dankschreiben Dr. F. Goeh' an die deutsche Turnerstaffel für die vielfachen Ehrungen zur Feier seines 80. Geburtstages schließt mit den Worten: „Neuen Sonnenchein und neue Wärme hat der Abend meines Lebens eingehaucht. — Ich will versuchen, solange es meine Kraft erlaubt, Euch und unserer gemeinsamen vaterländischen Sache Treue zu halten!“

— Die Turmuhr der Marktkirche in Wilschdorf-Trachau wird wegen Reinigung vom Dienstag, den 5. Juni, bis auf weiteres außer Betrieb gesetzt werden.

— Polizeibericht, 2. Juni. Am 2. November d. J. hat ein etwa 40 Jahre alter Unbekannter einen hiesigen Fahrradhandlanger ein Fahrrad, Marke „Solidaria“, Nr. 57 289, zur Reparatur übergeben und bis jetzt nicht wieder abgeholt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Rad von einem Diebstahl herrührt. Etwaige sachdienliche Mitteilungen werden an die Kriminal-Abteilung erbeten. — Am 22. v. M. sind hier zwei ältere Frauenspersonen festgenommen worden, welche sich seit über Jahresfrist hier unangemeldet aufgehalten und ihren Aufenthalt vermutlich nur zur Ausübung von Diebstählen in Wägen und Kirchen, insbesondere der katholischen Kirche, benützt haben. Wie raffiniert sie bei diesen Diebstählen zu Werke gegangen sind, geht daraus hervor, daß sie sich in familiäre Unterredungen sogenannter Diebstahlsangehöriger hatten, in welche sie die angeblichen Gegenstände durch eine Deutung des Oberrotes gleiten ließen. Im Besitze der beiden Frauenspersonen sind folgende Gegenstände, deren rechtmäßige Eigentümer nicht bekannt sind, aufgefunden worden und liegen bei der Kriminal-Abteilung zur Ansicht aus: eine elektrische Gasbirne, eine Schachtel photographischer Papiere, eine weisse Serviette, gez. „M. S. 4“, ein brauner und ein schwarzer Rosenkranz, neun verchiedene gezeichnete weisse Leinwandtücher, eine Anzahl Weißwäschchen, ein kleines Leinwandtuch, eine kleine Glasbüchse mit Quecksilber-Sublimationspille, eine Herrenschlüsselkette und ein schwarzleibener, ziemlich neuer Damen-Regenschirm. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Kriminal-Abteilung erbeten.

— Im Vorraum einer Wohnung im Erdgeschoß des Grundstückes Wilschdorfstraße 20 entstand gestern abend in der 9. Stunde dadurch ein Brand, daß die Mieterin ihre in der Küche durch einen ungelassenen Spiritusflöcher in Brand gesetzte Schürze abwarf und in den Vorraum hinarbeitete. Das Feuer vernichtete eine größere Menge Kleidungsstücke und beschädigte Möbel und Gebäudeteile, konnte aber, nach dem die Feuerwehr zur Stelle war, von Hausbewohnern gelöscht werden.

— Am Donnerstag waren es 23 Jahre, daß Herr Kommerzienrat Gustav Haenel in Birna dem dortigen Stadterordnetenkollegium als erster Vortrager angehört. Der Dank der Stadt Birna erhielt, wie der „Birna-Anz.“ mitteilt, seinen Ausdruck durch die dem Jubilär zu größter Freude gereichende Sitzung der städtischen Kollegien. Die Urkunde hat nachstehenden Wortlaut: Am 31. Mai 1881 wurde der erst seit 1 1/2 Jahren dem Kollegium der Stadterordneten angehörende Herr Fabrikbesitzer Heinrich Gustav Haenel, nachmalig königl. sächsischer Kommerzienrat, Ritter des Albrechtsordens 1. Klasse mit der Krone, zum ersten Male zum Vortrager des Kollegiums gewählt. Trotz wechselnder Zusammengehörigkeit hat das Stadterordnetenkollegium, die Verdienste seines Vortrachers würdigend, diesen Ausdruck des Vertrauens alljährlich wiederholt, jedoch am heutigen Tage sich ein 25-jähriger Jubiläum vollendet, seit Herr Kommerzienrat Haenel an der Spitze des Stadterordnetenkollegiums steht. Während dieses Vierteljahrhundert ist sein Name mit der Entwicklung der Stadt Birna aufs engste verbunden. In dankbarer Anerkennung der großen Verdienste, die sich Herr Kommerzienrat Haenel um seine Vaterstadt erworben, ist ihm unterm 2. Dezember 1904, da er dem Stadterordnetenkollegium 25 Jahre als Mitglied angehört, die Würde eines Ehrenbürgers verliehen worden. Heute, wo wir in Dankbarkeit auf einen 25-jährigen Zeitraum zurückblicken, leit Herr Kommerzienrat Haenel die Geschäfte des Stadterordnetenkollegiums ununterbrochen führt, wollen Rat und Stadterordnete ihm ein Denkmal errichten, das seinen Namen noch späteren Geschlechtern lebendig erhalten soll, und haben beschlossen, mit einem Kapital von 3000 Mk. eine Gustav Haenel-Stiftung zu errichten, deren Zinsen, entsprechend der gemeinnützigen Tätigkeit des Mannes, dessen Namen die Stiftung trägt, zu gemeinnützigen Zwecken Verwendung zu finden haben. Solange Herr Kommerzienrat Haenel lebt, soll ihm die Entscheidung über die Art der Verwendung zustehen. Hierüber ist diese Stützungsurkunde aufgestellt und von beiden Kollegien verfassungsmäßig beschlossen worden. Birna, 31. Mai 1906. Der Stadtrat. Die Stadterordneten.

— Ein bedauerlicher Uebelstand auf eine Dame wurde am Dienstag abend in Bad Eiter ausgeführt. Die Gattin des Leipziger Kaufmanns Richter befand sich auf der

Ordenstraße darstellt, den Beschauer aber trotz dieser eigentümlichen Bemerkung gleichgültig läßt. Edmund Körners „Rechtmeister Staberob“ in welchem Sventer, einen Gegner parierend, ein Bildnis in ganzer Lebensgröße, wird mancher aus der Entfernung für St. Wenzel den Kaiser halten, so frappant ist die Ähnlichkeit, die sich allerdings in größerer Nähe als Täuschung erweist, während das Bild an sich wohl einen Fortschritt in der Entwicklung dieses ehemaligen, bisher hauptsächlich als Architekturaler bekannt gewordenen Kunst-Schülers bezeugt. Wie er, so hat sich auch sein früherer Kollege Otto Rossow neuen Aufgaben zugewendet und bietet uns jetzt in dem Porträt einer Dame in weißer Bluse eine erfreuliche Probe seines Könnens. Nennen wir hier noch Ernst Paul Hermanns von dem vorgenannten, sympathisch wirkendes Damenbildnis und das wohlgezeichnete Porträt des Hauptmanns a. D. A. Niemann von Grafen Runo Hadenberg, so haben wir wohl alle bemerkenswerten Bildnisse, die von Malern herrühren, aus dem Hauptlokal erwähnt.

Von malenden Damen begegnen uns an dieser Stelle nur drei: Adelheid Rohlfshütter, die einen älteren Herrn schlecht und recht porträtiert hat, Clara Schöle mit dem Bildnis einer anmutigen jüngeren Dame in weiß und Rosa v. Blaudenburg, deren beiden Damenbildnissen die Unterscheidung zu teil geworden ist, an der rechten Ehrenwand des Hauptlokales, wo das stielische Porträt Ihrer Majestät der Königin-Witwe ausgehängt ist, aufgehängt zu werden. Man muß also annehmen, daß die so streng ihres Amtes haltende Frau diese beiden Arbeiten der Künstlerin besonders hoch bewertet hat. Ist dies der Fall gewesen, so kann sie nur die resolute Malerin der Künstlerin zu diesem Urteile bestimmt haben. Das Publikum jedoch, das sich weniger um das Wie, als um das Was kümmert, wird sich ihnen gegenüber vermutlich nicht gerade beifolgsam zeigen und zwar mit Recht. Denn wenn die feinsinnige, nach rückwärts gebogene Haltung der jüngeren Dame im Reizvolle und mit der Weilsche schon entschieden maniert wirkt, so berührt die grobe, auf den Beschauer zuschreitende Dame in zwar feinsinniger, aber aufstößiger Erregung des Hauptlokales mit einem allgütigen Sonnenschein und herumtaumelnder goldenen Uhr nicht unangenehm. Man denkt an die Späterinnen Pulhoga, demnächst aber an dieser Wandtafel das Kaiserliche. Gleichfalls fallen einem die hiesigen Frauen des Freiburger v. Gabelermann in München ein, vor deren Nachahmung nicht genug gewarnt werden kann.

gegangen sind, wie 11 die und mehrere jüngere der Münchner „Schöle“ angehörige Maler, nicht im Lande leben, und daß unter den zurzeit in Sachsen führenden Malern, von denen mehrere mit einem Lehrauftrage an der hiesigen Akademie bedacht sind, nur ganz wenige in Sachsen geboren sind. Ihre Arbeiten tragen daher keineswegs ein bestimmtes sächsisches oder gar Dresdnerisches Gepräge, da nicht einmal die Landschaften vorwiegend nach sächsischen Motiven arbeiten, sondern sich ihre Vorbilder, man möchte beinahe sagen, aus aller Herren Ländern zusammenholen. Es fehlt also dieser sächsischen Ausstellung der Charakter des Bodenständigen fast noch mehr, als dies bei den Berliner Ausstellungen der Fall zu sein pflegt, während in München der Einfluß der Stadt und Bevölkerung auf die Künstler auch heute noch, da die bayerische Hauptstadt sich nicht, Großstadt zu werden, so stark ist, daß man die Münchner Schule an allen Ecken und Enden noch herauskennt. Nicht einmal die „Elbier“, die sich doch einen Namen gegeben haben, der an ihren Wirkungsstätten erinnern soll, vertragen in ihren Bildern einen heimatischen Zug, der mit Ludwig Richter, wie es scheint, für immer zu Grabe getragen worden ist. Es wäre Torheit, über diese Tatsache, die sich unter den gegebenen Verhältnissen nicht mehr ändern läßt, Klagen führen zu wollen, aber da das Sächsische schon durch die Wahl des Titels besonders betont wird, muß wenigstens darauf hingewiesen werden, wie wenig Sächsisches in dieser sächsischen Ausstellung zu finden ist.

Selbst das Bildnis, das in diesem Zusammenhange zunächst erwähnt werden muß, das Porträt Dr. Maj, des Königs Friedrich August von Georg v. Dobbien, ist nicht das Werk eines Sachsen, sondern das eines Hannoveraners, der sich allerdings schon wiederholt als Maler des sächsischen Königshauses bekannt gemacht hat. Dagegen stammt Robert Stierl, der Urheber des bereits gebräuchlich herangezogenen Porträts der Königin-Witwe, aus Sachsen. Er hat die ihm schon erst durch die Ernennung zum Professor ergebene Auszeichnung wiedererlangt, da er sich von Jahr zu Jahr immer glänzender entwickelt. Sein diesjähriges Porträt der Königin-Witwe verbindet die lebenswichtige Art einer unauffälligen, aber dabei bei den dringenden Charakteristik mit echt malerischen Vorzügen. Es würde auch in einer Sammlung ausgearbeiteter Porträts, wie sie auf unserer letzten Internationalen Ausstellung zu sehen war, keinen Platz ohne Zweifel beanspruchen. Als ein noch um ein paar Grade stärkerer Charakteristiker erweist sich dann Stierl in dem Studienkopie eines

Widder von einem Ausflug. Als sie auf dem Wege von ...

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Handelsregister, Eintragung wurde: daß der Firma Deutsch-...

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Prinz Heinrich von Preußen hat gestern einen bis zum 16. d. M. dauernden Urlaub angetreten...

Vermischtes.

Die Verlobung im Hause Krupp. Fräulein Vertha Krupp, älteste Tochter der Frau Krupp, hat sich...

Vertha Krupp ist ein schlankes, blondes Mädchen, etwas kleiner als ihr Bräutigam, der 175 Zentimeter groß ist. Sie ist...

Die Vergungsdampfer des Norddeutschen Vergungsvereins haben gestern mittag die Hannamündelbrücke, den Kessel...

Genosse Goldstein und der sächsische Eiat.

Goldstein sollte fliegen lernen. Schleunigh soll er sich entziehen. Aus der roten Freunde Schär. Seine Tat war offenbar...

Wetterbericht des Nat. Sächs. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 2. Juni 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

Table with 2 columns: Station, Direction, Force, etc.

Witterungsverlauf in Sachsen am 1. Juni.

Table with 2 columns: Station, Temp., Wind, etc.

Wetterprognose für den 3. Juni.

Wetter: Gewitter und Niederschlagsbildung möglich. Temperatur: Unternormal. Windrichtung: West. Barometer: Tief.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Table with 2 columns: Station, Water Level, etc.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitteltel von Fr. Bremermann, General-Agentur, Dräger Straße 49.) Coblenz 1. Juni Bismarck...

Wetterbericht des Nat. Sächs. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 2. Juni 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

Table with 2 columns: Station, Direction, Force, etc.

Witterungsverlauf in Sachsen am 1. Juni.

Table with 2 columns: Station, Temp., Wind, etc.

Wetterprognose für den 3. Juni.

Wetter: Gewitter und Niederschlagsbildung möglich. Temperatur: Unternormal. Windrichtung: West. Barometer: Tief.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Table with 2 columns: Station, Water Level, etc.

Dresdner Nachrichten. Sonntag, 3. Juni 1906 Nr. 151

Familiennachrichten. Herr Karl Weber, Direktor der Radeberger Exportbierbrauerei, im beinahe vollendeten 58. Lebensjahre...

Privat-Besprechungen. Verein Dresdner Trichinenschauer.

Harnleiden. Bei Harnleiden bringen Lahrs Kavacapseln in dreieckigen Paketen...

Uhren. Goldwaren. Goldwaren. Uhren.

Albert Walther. Fabrik für Gummi- u. Metallstempel.

Die Beerdigungen unserer Verstorbenen Kollegen...

Tresden: Engel, Linden, Möhren- und Salomonis, Apotheke.

Mit Gold, Silber, Kunst, Stegmann, Goldschmiederei...

80 Kutschwagen, neue u. mod. u. von gedruckte Landauer...

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. An der heutigen Börse hatten die Besserung der Wiener Börse, die unrichtige Haltung der gestrigen New Yorker und die Mitteilung im Jahresbericht des Kohlenunternehmens...

Dresden. Die Börse vom 2. Juni. Die Börse verkehrte heute in einer ruhigen, aber festen Haltung. Ledebur'scher Handel wurden nur Maschinen- und Fabrikfabriken und hier besonders Schiffsbau...

Grundrenten- und Hypothekendarlehen der Stadt Dresden. Der Bestand an Grundrentendarlehen für den Beginn des Geschäftsjahres 1906 ist mit 4 000 000 M. angenommen worden...

Bohlan'sche Kreditbank, Aktienanstalt. Die Aktienanstalt der Bohlan'schen Kreditbank, Aktienanstalt des Chemnitzer Bankvereins...

Sächsische Staatsbahn-Gesellschaft in Plauen i. V. Die Einnahmen im Mai d. J. betragen 3 622 M. (i. V. 3 000 M.)...

Wannsee-Werke in Wittweide. Der Geschäftsbetrieb für das Jahr vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 bringt, daß das abgelaufene Jahr ein günstiges gewesen ist...

Veränderung der Aktienkapitalien. Die Aktien der Gesellschaft für den Bau der Eisenbahn von Dresden nach Chemnitz...

Münchener Stadtanleihe. Die 12 1/2 Mill. M. 4-proz. Schuldverschreibungen der Stadt München...

Schweizerische Nationalbank. Von dem Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 50 Mill. Frs., von dem 20 Mill. Frs. in den Kantonen oder Kantonalbanken...

Schlusssurfe der Berliner Börse.

Table with 2 columns: Berlin, 2. Juni. Wechsel. Includes entries for London, Paris, and other international exchange rates.

Table with 2 columns: Deutsche Fonds. Includes entries for various German government bonds and securities.

Table with 2 columns: Ausländ. Fonds. Includes entries for foreign government bonds and securities.

Table with 2 columns: Banknoten. Includes entries for various banknotes and currency exchange rates.

Table with 2 columns: Renten. Includes entries for various annuities and interest-bearing securities.

Table with 2 columns: Aktien. Includes entries for various stocks and shares.

Table with 2 columns: Wechsel. Includes entries for international exchange rates.

Table with 2 columns: Renten. Includes entries for various annuities and interest-bearing securities.

Table with 2 columns: Aktien. Includes entries for various stocks and shares.

Table with 2 columns: Wechsel. Includes entries for international exchange rates.

Table with 2 columns: Renten. Includes entries for various annuities and interest-bearing securities.

Table with 2 columns: Aktien. Includes entries for various stocks and shares.

Table with 2 columns: Wechsel. Includes entries for international exchange rates.

Table with 2 columns: Renten. Includes entries for various annuities and interest-bearing securities.

Table with 2 columns: Aktien. Includes entries for various stocks and shares.

Table with 2 columns: Wechsel. Includes entries for international exchange rates.

Table with 2 columns: Renten. Includes entries for various annuities and interest-bearing securities.

Table with 2 columns: Aktien. Includes entries for various stocks and shares.

Table with 2 columns: Wechsel. Includes entries for international exchange rates.

Table with 2 columns: Renten. Includes entries for various annuities and interest-bearing securities.

Table with 2 columns: Aktien. Includes entries for various stocks and shares.

Schlusssurfe der Berliner Börse.

Table with 2 columns: Berlin, 2. Juni. Wechsel. Includes entries for London, Paris, and other international exchange rates.

Table with 2 columns: Deutsche Fonds. Includes entries for various German government bonds and securities.

Table with 2 columns: Ausländ. Fonds. Includes entries for foreign government bonds and securities.

Table with 2 columns: Banknoten. Includes entries for various banknotes and currency exchange rates.

Table with 2 columns: Renten. Includes entries for various annuities and interest-bearing securities.

Table with 2 columns: Aktien. Includes entries for various stocks and shares.

Table with 2 columns: Wechsel. Includes entries for international exchange rates.

Table with 2 columns: Renten. Includes entries for various annuities and interest-bearing securities.

Table with 2 columns: Aktien. Includes entries for various stocks and shares.

Table with 2 columns: Wechsel. Includes entries for international exchange rates.

Table with 2 columns: Renten. Includes entries for various annuities and interest-bearing securities.

Table with 2 columns: Aktien. Includes entries for various stocks and shares.

Table with 2 columns: Wechsel. Includes entries for international exchange rates.

Table with 2 columns: Renten. Includes entries for various annuities and interest-bearing securities.

Table with 2 columns: Aktien. Includes entries for various stocks and shares.

Table with 2 columns: Wechsel. Includes entries for international exchange rates.

Table with 2 columns: Renten. Includes entries for various annuities and interest-bearing securities.

Table with 2 columns: Aktien. Includes entries for various stocks and shares.

Table with 2 columns: Wechsel. Includes entries for international exchange rates.

Table with 2 columns: Renten. Includes entries for various annuities and interest-bearing securities.

Table with 2 columns: Aktien. Includes entries for various stocks and shares.

Dresdner Nachrichten. Sonntag, 3. Juni 1906 um 9 Uhr, 151

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital 80 Millionen Mark. Reserven ca. 33 000 000 Mark. Zur Annahme von Bürgelgeldern im Falle des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuches ermächtigt.

- Becheck- und Kontokorrent-Verkehr. Wechsel-Diskont und Inkasso. Effekten-An- und Verkauf. Lombardgeschäfte. Versicherung gegen Auslosungs-Verlust. Vermögensverwaltung. Offene u. geschlossene Depots. Schrankfächer (Safes). Reisekreditbriefe.

- Für Bareinlagen gewähren wir bis auf weiteres: a) für Einlagen ohne vorherige Kündigung 2% Zinsen b) " " mit einmonatiger Kündigung 2 1/2% " c) " " dreimonatiger Kündigung 3% " d) " " sechsmonatiger Kündigung 3 1/2% " pro anno.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Altmarkt 16. Abtheilung Dresden. Altmarkt 16. Wechselstuben u. Depositen-Kassen. A Dresden-Neustadt, am Markt 1, B Dresden-Blasewitz, Schillerplatz 17, C Dresden-Löbtau, Reisewerger Str. 13. Ecke Kesselsdorfer Straße. Geschäftsstunden vorm. von 9-1 Uhr, nachm. von 3-6 Uhr, Sonnabends von 9-3 Uhr.

Anzeige für Raucher.

Dem rauchenden Publikum Dresdens und der Provinz zur gefälligen Kenntnis, daß wir den Vertrieb zweier Sorten Zigarren einer der leistungsfähigsten Zigarrenfabriken Deutschlands übernommen haben.



„Hausmarke Nr. 1“. 6 Pf. das Stück, 100 Stück 5.70 Mark. 1000 Stück 54 Mark.



„Hausmarke Nr. 2“. 7 Pf. das Stück, 100 Stück 6.60 Mark. 1000 Stück 63 Mark.

Wir laden alle Raucher dieser Preislagen zu einem Versuch ein. Emil Klähn, Richard Kramer, Zigarren-Spezialgeschäft, Dresden-A., Wallstraße 21a, Ecke Bahnhofsplatz. Zigarren-Spezialgeschäft, Dresden-N., Hauptstraße 24.

Erste Kulmbacher

Actien-Exportbier-Brauerei Kulmbach in Bayern.

Grösste und modernst eingerichtete Brauerei Kulmbachs.

Wir bringen in empfehlende Erinnerung unsere altrenommierten stets in gleicher Güte gelieferten Biere:

Filiale Dresden, Laurinstrasse 1

Vertreter in allen Orten Sachsens und Deutschlands.
Telephon 107.

Prima dunkles Export
Exportbier dunkel (Petribräu)
Mainbräu (Münchner Art)
Salon-Tafelbier (seit 20 Jahren unerreichte Spezialität)
Wonnebräu (Pilsner Art)
Kulminator (Salvator-Art) Dezember bis Februar

Eigene Filialen
in Dresden, Döbeln, Freiberg, Grossenheirath, Görlitz,
Köln a. Rhein, Frankfurt a. Main, Wiesbaden.

„Schillergarten“, Blasewitz.

Täglich grosses Konzert.

1. Pfingstfeiertag

Grosses Frühkonzert.

Anfang 6 Uhr. Eintritt 20 Pf. Hochachtungsvoll William Weisse.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörteile die besten, die im Gebrauch die allerbilligsten sind!

Über 100.000 Deutschland-Räder zur grössten Zufriedenheit i. Gebrauch.

Preisliste, die grösste der Branche, unberechnet u. portofrei.

August Stukenbrok Einbeck
Erales Fahrradhaus Deutschlands.

Shampoo mit dem schwarzen Kopf

macht jedes Haar schuppiglos, weich und glänzend, beseitigt übermässige Fettbildung der Haare, reinigt den Haarboden, verbietet Haarwuchs und gibt dem Haar ein solches Aussehen, dass es sich selbst reinigt und nicht weiter gepflegt werden muss.

Shampoo mit dem schwarzen Kopf

in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften käuflich.

Herstell.: Fabrikant Hans Scherzschopf, Berlin W. 13.

Königl. ung. Staatsbahnen.
 Ung. Front. See-Dampfschiffahrt-Ges. in Fiume.
 Via Fiume nach Dalmatien und Italien.

Von Fiume als sehr angenehme Reise anerkannt.
Fiume-Venedig: wöchentlich vier Eisdampfer. — Diese Route wird den Besuchern der Ausstellung in Mailand als eine sehr bequeme empfohlen.
Fiume-Ancona: wöchentlich drei Eisdampfer.
Fiume-Dalmatien: täglich Ausdampfer, darunter jede Woche vier Eisdampfer nach Zara, Spalato, Trawnik, Makarska u. Cattaro. Reisedauer bis Spalato bloss 22, bis Cattaro 29 1/2 St.
 Komfortable Dampfer. — Gute Bedienung. — Röhliche Preise. — Genaue Fahrordnung ist im Reisebroschüre und den öffentlichen Telegraphen enthalten. — Fahrkarten werden ausgeben und Ankünfte erteilt im Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie in Berlin W. (Unter den Linden) und deren sämtlichen Filialen in Deutschland

„Alexis“



„Alexis“

Ein neuer vornehmer Herren-Stiefel. Elegante, bequeme deutsche Bodenform

Herzkalbleder · Chevreau
Fohlenlack · Kalblack

Nur Pragerstrasse 14


Emil Pitsch

Parterre und I. Etage

Männerkrank-

heilen, deren Verhütung und radikale Heilung von Spezialarzt Dr. Rumbler. Preisermässigt, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 224 Seiten, viele Abbildungen. Wirklich brauchbar, besonders für ärztliche Ratgeber und Lehrer Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gicht, 2. Rückenmarks-Erkrankungen, Geschlechtsorgan-Zerrüttung, Folgen nervenlähmender Leidenschaft und Exzess und allen sonstigen gebihrlichen Leiden. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Hinweisen von grossem nützlichem gesundheitlichen Nutzen. Das Gewandte lehrt, sich vor Krankheiten und Nervenleiden zu schützen — der bereit e Leidende aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mark 1.00 Reichsmark franko zu beziehen von Dr. Rumbler, Guss 470 (Schneitz).

Grosses modernes Lager Dresdens.



Königl. Hoflieferanten
Ebeling & Groener,
 Dresden, Poststrasse 11.

● Damen ●
 teile geg. 20 Pf. Bism. dinst. mit, wie ichone Formen zu erhalten. Verkaufsst. in Berlin 211, Schiedwitzer Ufer 8.

Geldschranke,
 eigene weltberühmte Fabrikat, neueste Konstruktion u. glatten Fländen, Mantel aus einem Stück, Türhaken innenliegend, ohne Anstossknopf. Best. 1000 Läden, bed. unter Preis.
H. Arnold, Grünstr. 10.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige über 5000 Morgen große Gemeindegagd soll vom 1. Juli d. J. ab auf 6 Jahre verpachtet werden.
 Hierzu sieht Termin auf **Mittwoch, den 6. Juni,** nachmittags 2 Uhr, im Ritzschen Gasthause hier selbst an.
 Wir laden Jagdliebhaber mit dem Bemerkten ein, dass das Meistbietende günstig gelegen ist. (Kalkulation, zwei große Gasthöfe im Orte). Gute Jagd auf Rotwild.
 Die Bedingungen liegen beim Unterschreiben zur Einsicht aus.
Schwarzfölsch bei Oberweisda (D.-L.), den 21. Mai 1908.
 Der Gemeindevorsteher.

Eisschränke
 bewährter Konstruktion,
H. Bernh. Lange,
 Amalienstr.

Für bedeutende Arbeiten in Dresden erbitte **Offerte** für prima **Portland Cement** in Sack und Falt franco Waggon Dresden. Schriftliche Offerten an **Emil Fritze, Architekt in Trier, Rheinland.**

Trinkt **TEE** von **R. SEELIG & Co**
 30 Prager-Strasse 30

Verantwortlicher Redakteur: **Armin Kendorf** in Dresden. (Sprechzeit: 7 1/2—6 Uhr nachm.)